Bericht zur Befragung zur Studienhalbzeit aus den Erhebungen im WiSe 2013/14 und 2014/15

Deutsch (Bachelor of Education)

Juli 2015

Studierenden–Panel
E–Mail: panel@uni–potsdam.de
WWW: http://pep.uni–potsdam.de/

Universität Potsdam
Zentrum für Qualitätsentwicklung in Lehre und Studium
Geschäftsbereich Evaluation
Am Neuen Palais 10
14469 Potsdam

Inhaltsverzeichnis

1 Wussten Sie schon... 2

1.1 Und im Studiengang Deutsch? 2

2 Einleitung 3

2.1 Angaben zur universitätsweiten Befragung 3

2.2 Zusammenfassendes Urteil zum Studium 4

3 Wahl des Studienganges 5

3.1 Informationsstand zum Zeitpunkt der Studienentscheidung 5

3.2 Studienmotivation 6

4 Urteile zum Studium 8

4.1 Lehre und allgemeine Aspekte 8

4.2 Organisatorische Aspekte 10

4.3 Forschungs– und Praxisbezug 12

4.4 Modulstruktur 14

5 Wechsel– und Abbruchwahrscheinlichkeit 16

6 Betreuung und Beratung 17

6.1 Urteile zur Betreuung und Beratung . . 17

7 Schwierigkeiten von Studierenden 18

7.1 Studienorganisation und –orientierung . 18

7.2 Studienumfang und –anforderungen . . 18

7.3 Studienalltag 19

7.4 Schwierigkeiten nach Vergleichsgruppen 20

8 Berufsorientierung 21

8.1 Informationsstand zu Berufsfeldern und –möglichkeiten 21

8.2 Berufswunsch 21

9 Kommentare 22

A Anhang 24

A.1 Angaben zur Soziodemographie und zum Studium der Befragten 24

A.2 Vergleich zwischen Grundgesamtheit und Befragten 24

A.3 Angaben zum Rücklauf der Befragung . 25

A.4 Rücklauf nach Fach und Abschluss . . . 26

A.5 Fächergruppen des Statistischen Bundesamtes 27

A.6 Zusammensetzung der Vergleichsgruppen 28

1 Wussten Sie schon...

Mit einem Anteil von **48,5%** ist sich die Mehrheit der befragten BachelorstudentInnen nur über die ungefähre Berufsrichtung die sie nach dem Studium einschlagen möchten im klaren. Demgegenüber gaben ungefähr **31,2%** der Befragten an bereits einen ganz konkreten Berufswunsch zu haben. Etwa ein Fünftel **(20,3%)** der befragten Studierenden gab an noch gar keine Vorstellung über die nachuniversitäre Zeit zu besitzen.

Im Fragebogen: Wissen Sie schon, welchen Beruf Sie nach dem Studium ergreifen wollen?

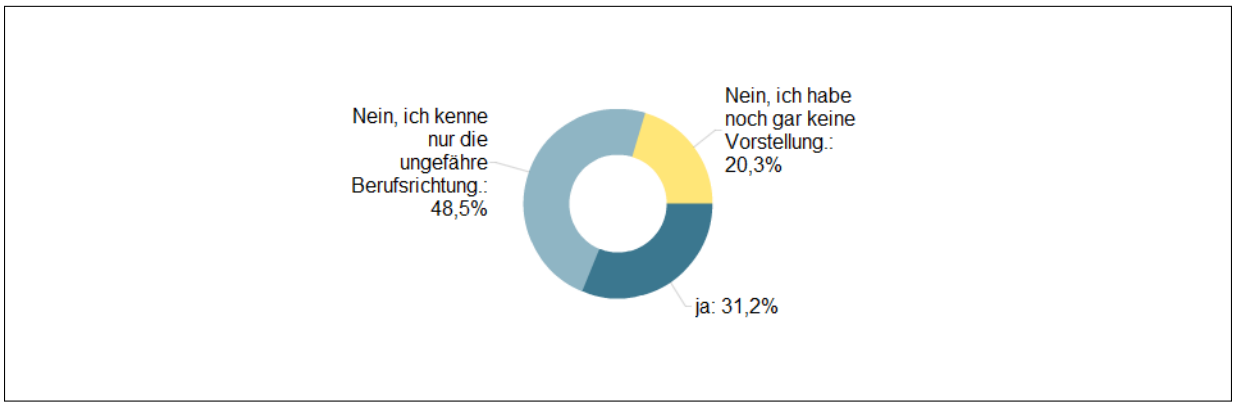

Abbildung 1 – Berufsvorstellungen für die Zeit nach dem Studium. (Bachelorstudiengänge - Uni Gesamt)

1.1 Und im Studiengang Deutsch?

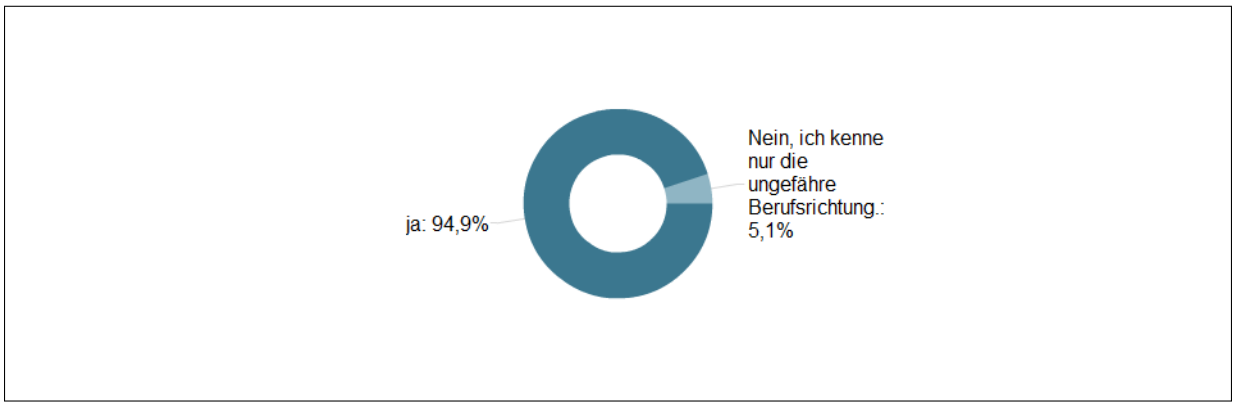

Abbildung 2 – Berufsvorstellungen für die Zeit nach dem Studium. (Deutsch - Bachelor of Education)

2 Einleitung

2.1 Angaben zur universitätsweiten Befragung

Der folgende Bericht gibt eine Übersicht zu ausgewählten Ergebnissen der Befragungen zur Studienhalbzeit (Wintersemester 2013/14 und 2014/15) für den Studiengang **Deutsch (Bachelor of Education)** des Studierenden–Panels der Universität Potsdam. Die tabellarischen Darstellungen des Berichts erlauben einen Vergleich zwischen dem Studiengang, der zugehörigen Fächergruppe **(FG)**, der Fakultät und der Universität insgesamt (siehe auch Anhang 6).

Ziel des Berichtes ist es, Studierendenmeinungen bezüglich der Qualität des Studiums an der Universität Potsdam und studentische Erwartungen an das Studium darzustellen. Zudem werden Informationen zur Studienentscheidung, zur Berufsorientierung, zu Fähigkeiten und Fertigkeiten und zu wahrgenommenen Schwierigkeiten der Studierenden aufgezeigt. Damit wird ein Einblick über Stärken und Schwächen des Studiums an der Universität gegeben, der zur Qualitätsentwicklung beitragen und als Grundlage für Diskussionen dienen soll.

Eingeladen zu den Befragungungen im Wintersemester 2013/14 und 2014/15 wurden alle Studierenden mit dem angestrebten Abschluss Ein–/Zwei–Fach Bachelor oder Bachelor Lehramt, die zum Zeitpunkt der Befragungen im dritten oder vierten Fachsemester des jeweiligen Erstfaches immatrikuliert waren. Studierende im Studiengang Rechtswissenschaften (1. Juristische Prüfung) wurden im 4. und 5. Semester zur Befragung eingeladen. In dem Wintersemester 2013/14 war für eine Einladung zur Befragung die Zustimmung der StudienanfängerInnen zur *hochschulinternen Datennutzung für das Qualitätsmanagement* notwendig. Genaueres zum Rücklauf und dessen Betrachtung nach Fächern kann dem Anhang entnommen werden.

Die Studierenden wurden bis zu fünfmal per E–Mail zur Teilnahme an der Befragung gebeten. Der Link in den Einladungen wurde personalisiert, um eine Mehrfachteilnahme auszuschließen. Insgesamt wurden 4721 (2013: 2109 und 2014: 2612) Studierende zu den Befragungen eingeladen. 1036 Fälle konnten im bereinigten und plausibilisierten Datensatz für die Ergebnisdarstellung berücksichtigt werden. Für den Studiengang **Deutsch (Bachelor of Education)** konnten **67** Antworten ausgewertet werden.

2.2 Zusammenfassendes Urteil zum Studium

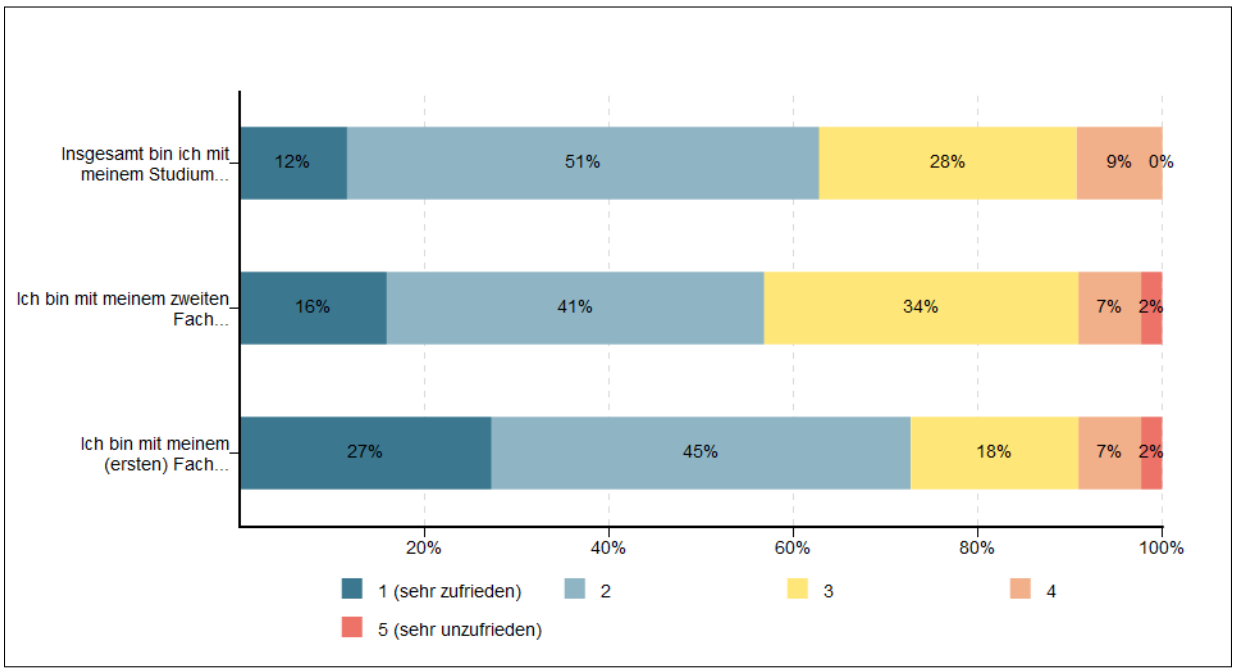

Abbildung 3 – Zusammenfassendes Urteil zum Studium

3 Wahl des Studienganges

3.1 Informationsstand zum Zeitpunkt der Studienentscheidung

Im Fragebogen: In welchem Maße waren Sie aus heutiger Sicht zum Zeitpunkt Ihrer Studienentscheidung über Ihr Studium informiert?

	Studiengang		FG SpK		Philo Fakultät		Universität	
Antworten: 1=in sehr hohem Maße 1; 2; 3; 4; 5=gar nicht 5	$\overline{x}$	n	$\overline{x}$	n	$\overline{x}$	n	$\overline{x}$	n
Informationsstand zum Zeitpunkt der Studienentscheidung	3.0	46	3.0	145	3.0	145	3.0	225

Tabelle 1 – Mittelwerte: Informationsstand zum Zeitpunkt der Studienentscheidung

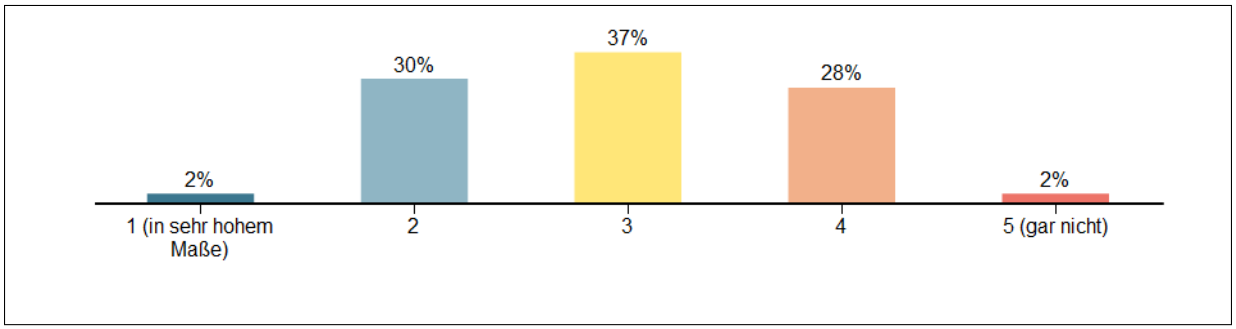

Abbildung 4 – Informationsstand zum Zeitpunkt der Studienentscheidung

3.2 Studienmotivation

Im Fragebogen: Wie wichtig sind Ihnen folgende Aspekte in Ihrem Studiengang?

	Studiengang		FG SpK		Philo Fakultät		Universität	
Antworten: 1=sehr bedeutend; 5=gar nicht bedeutend	$\overline{x}$	n	$\overline{x}$	n	$\overline{x}$	n	$\overline{x}$	n
Interesse am Fach	1.3	46	1.3	144	1.3	144	1.3	224
persönliche Begabung und Neigung	1.7	46	1.7	144	1.7	144	1.8	223
persönliche Entfaltung und Entwicklung	1.5	46	1.6	144	1.6	144	1.7	223
wissenschaftliches Interesse	2.8	46	2.5	144	2.5	144	2.5	223
Aussicht auf ein hohes Einkommen	2.6	46	2.8	144	2.8	144	2.8	223
Aussicht auf einen hohen sozialen Status	3.0	46	3.0	144	3.0	144	3.0	223
Aussicht auf eine Führungsposition	3.5	46	3.5	144	3.5	144	3.5	223
Aussicht auf einen sicheren Arbeitsplatz	1.6	46	1.7	144	1.7	144	1.6	224
Qualifizierung für ein bestimmtes Berufsfeld	1.6	46	1.7	142	1.7	142	1.8	222
Vielfalt der Berufsmöglichkeiten	3.0	46	2.9	144	2.9	144	2.9	221
Aussicht, später möglichst selbständig zu arbeiten	3.2	46	3.0	142	3.0	142	3.0	220
anderen Leuten helfen	1.6	46	1.7	144	1.7	144	1.7	223
Verbesserung der Gesellschaft	1.9	46	1.8	144	1.8	144	1.9	223
viele Kontakte zu Menschen	1.7	46	1.7	143	1.7	143	1.7	220
Wünschen der Eltern gerecht werden	3.7	45	3.9	143	3.9	143	3.9	221

Tabelle 2 – Mittelwerte: Studienmotivation

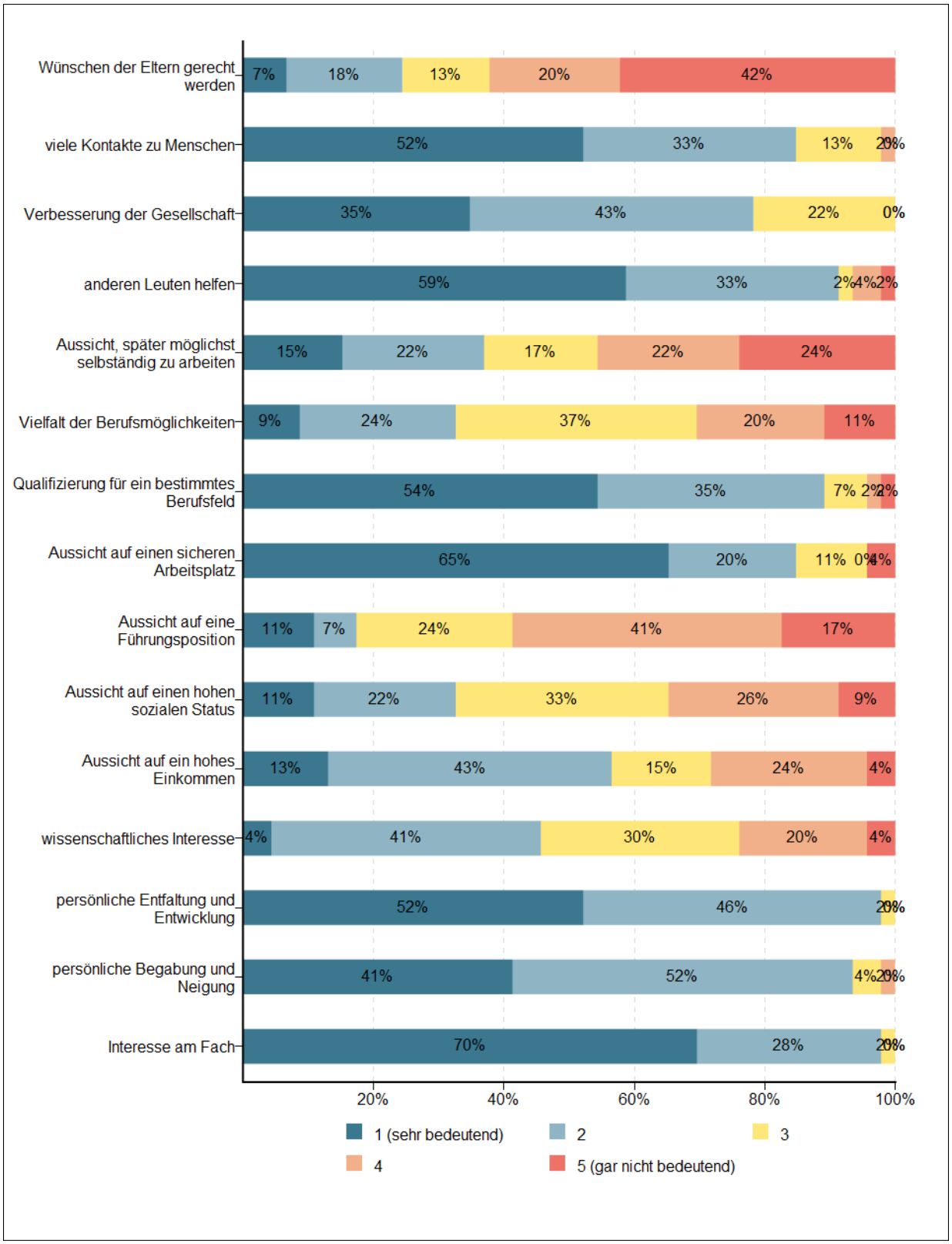

Abbildung 5 – Studienmotivation

4 Urteile zum Studium

4.1 Lehre und allgemeine Aspekte

Im Fragebogen: Wie beurteilen Sie folgende Aspekte in Ihrem (Erst–)Fach?

	Studiengang		FG SpK		Philo Fakultät		Universität	
Antworten: 1=sehr gut; 5=sehr schlecht	$\overline{x}$	n	$\overline{x}$	n	$\overline{x}$	n	$\overline{x}$	n
Befähigung, im Ausland zu studieren bzw. zu arbeiten	3.7	59	2.9	177	2.9	177	3.0	270
Miteinander von Studierenden und Lehrenden	2.1	60	2.2	183	2.2	183	2.2	281
Klima unter Studierenden	2.1	60	2.2	181	2.2	181	2.0	280
Angebote zum Erwerb von Schlüsselkompetenzen	3.1	60	3.0	182	3.0	182	3.2	276
Vorbereitung auf fremdsprachige Fachkommunikation	4.2	59	3.4	180	3.4	180	3.7	277
Umsetzbarkeit der Leistungsanforderungen der einzelnen Kurse	2.5	60	2.5	183	2.5	183	2.6	279
internationale Ausrichtung des Studienfachs	3.7	59	3.1	181	3.1	181	3.1	276
Verfügbarkeit von Zeit für das Selbststudium	3.0	59	3.1	181	3.1	181	3.0	280
fachliche Spezialisierungs– und Vertiefungsmöglichkeiten	2.9	60	2.8	182	2.8	182	2.8	277
Einsatz moderner Lehrformen (z.B. E–Learning)	2.9	60	2.7	181	2.7	181	2.7	278
Vermittlung der Lehrinhalte	2.4	60	2.4	182	2.4	182	2.4	281
Forschungsbezug der Lehre	2.6	60	2.7	182	2.7	182	2.7	279
Praxisbezug der Lehre	3.1	60	3.2	183	3.2	183	3.1	281
Breite des Lehrangebots	2.2	60	2.2	183	2.2	183	2.3	282

Tabelle 3 – Mittelwerte: Lehre und allgemeine Aspekte

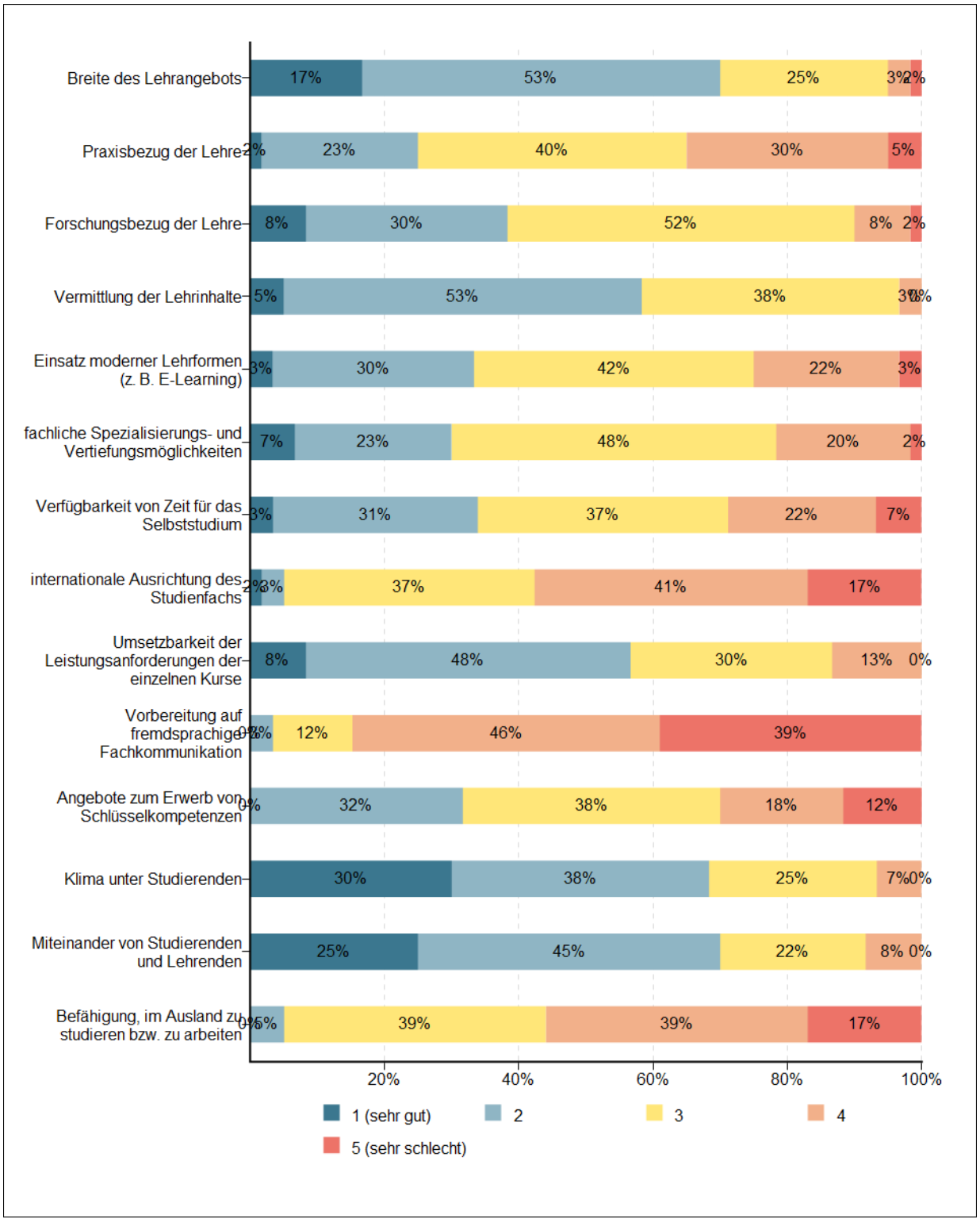

Abbildung 6 – Lehre und allgemeine Aspekte

4.2 Organisatorische Aspekte

Im Fragebogen: Wie beurteilen Sie folgende organisatorische Aspekte in Ihrem (Erst–) Fach?

	Studiengang		FG SpK		Philo Fakultät		Universität	
Antworten: 1=sehr gut; 5=sehr schlecht	$\overline{x}$	n	$\overline{x}$	n	$\overline{x}$	n	$\overline{x}$	n
ausreichende Anzahl von Plätzen in den Lehrveranstaltungen	3.1	57	2.9	178	2.9	178	2.6	274
Studienorganisation des Fachs mittels PULS	2.6	57	3.0	177	3.0	177	2.8	273
Gestaltungsmöglichkeiten innerhalb des Studiengangs (Freiheit bei der Wahl von Kursen)	3.2	57	2.8	178	2.8	178	3.0	274
zeitliche Koordination des Lehrangebots	3.4	57	3.0	178	3.0	178	2.9	273
Zugang zu erforderlichen Lehrveranstaltungen	2.8	57	2.7	177	2.7	177	2.6	272
Verständlichkeit der Studien– und Prüfungsordnung	2.5	54	2.5	169	2.5	169	2.4	257
Möglichkeit, die Studienanforderungen in der dafür vorgesehenen Zeit zu erfüllen	3.0	57	3.1	178	3.1	178	3.1	274
Informationen zu Veränderungen im Studiengang (Studien– und Prüfungsordnung, Personal etc.)	3.5	57	3.4	177	3.4	177	3.3	271
Pflege der Webseite des Faches (Aktualität, Informationsgehalt)	2.5	56	2.7	173	2.7	173	2.6	262
Organisation der Prüfungen	2.5	57	2.6	178	2.6	178	2.5	274
Verständlichkeit der Modulhandbücher	2.5	38	2.4	120	2.4	120	2.4	185
Transparenz der Studienanforderungen	2.6	57	2.6	176	2.6	176	2.6	271

Tabelle 4 – Mittelwerte: Organisatorische Aspekte

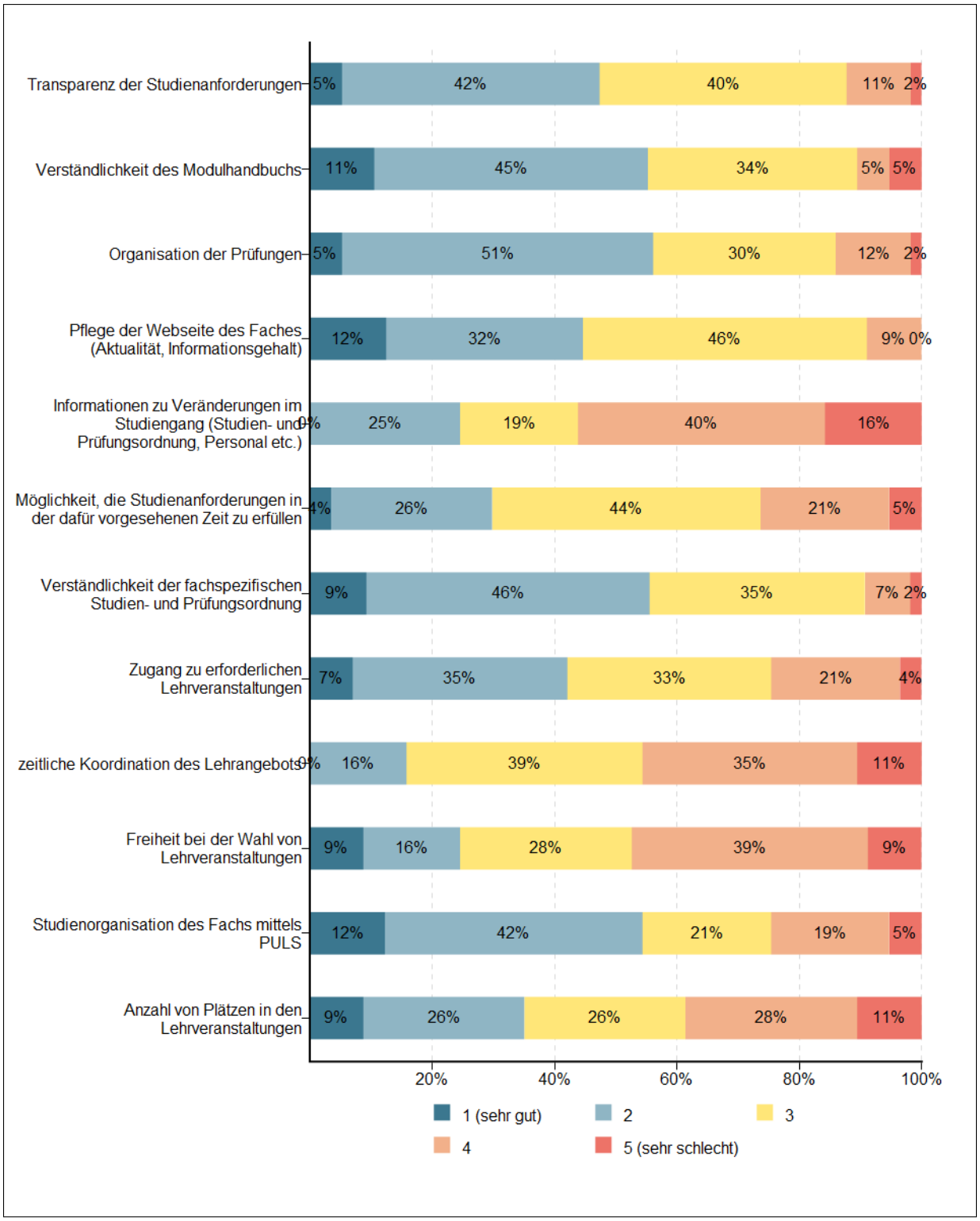

Abbildung 7 – Organisatorische Aspekte

4.3 Forschungs– und Praxisbezug

Im Fragebogen: Wie beurteilen Sie den Forschungs– und Praxisbezug in Ihrem (Erst–)Fach?

	Studiengang		FG SpK		Philo Fakultät		Universität	
Antworten: 1=sehr gut; 5=sehr schlecht	$\overline{x}$	n	$\overline{x}$	n	$\overline{x}$	n	$\overline{x}$	n
Möglichkeit im Studium selbst zu forschen	3.4	55	3.3	166	3.3	166	3.4	256
Angebot spezieller Lehrveranstaltungen, in denen Forschungsmethoden und ergebnisse vorgestellt werden	3.1	54	3.2	165	3.2	165	3.2	254
Forschungsbezug der Lehrveranstaltungen (regelmäßige/kontinuierliche Einbeziehung von Forschungsfragen und –ergebnissen)	2.9	53	3.0	164	3.0	164	3.0	253
Möglichkeit im Studium, selbst praktische Erfahrungen zu sammeln (z.B. Einübung berufspraktischer Tätigkeiten und Aufgaben)	3.1	55	3.2	167	3.2	167	3.1	255
Angebot spezieller Lehrveranstaltungen, in denen Praxiswissen vermittelt wird (z.B. über Anforderungen und Erfordernisse in Berufsfeldern)	3.3	55	3.3	166	3.3	166	3.1	254
Praxisbezug der Lehrveranstaltungen (regelmäßiges/kontinuierliches Einbringen von Beispielen aus der Praxis)	2.7	55	3.1	167	3.1	167	3.0	254

Tabelle 5 – Mittelwerte: Forschungs– und Praxisbezug

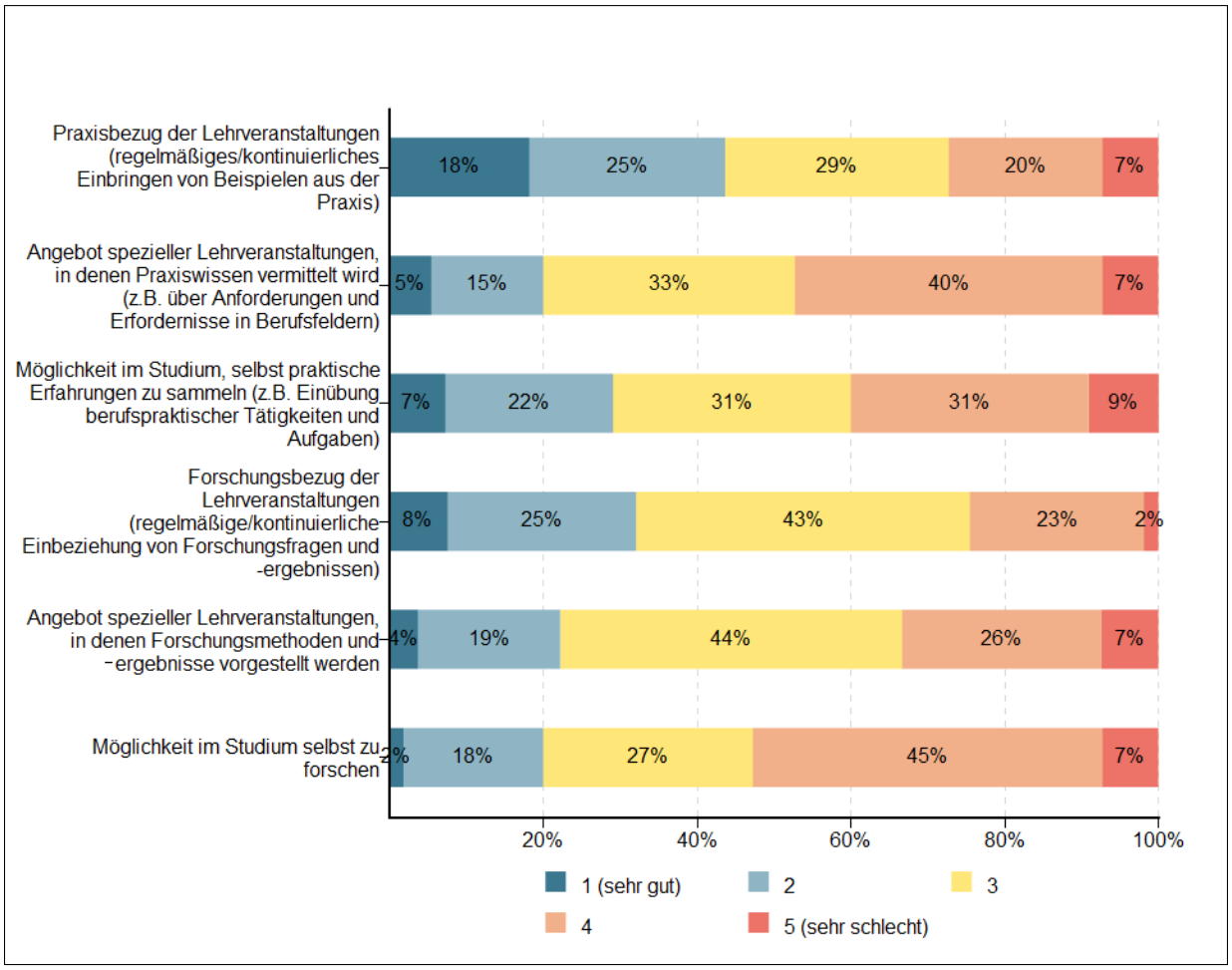

Abbildung 8 – Forschungs- und Praxisbezug

4.4 Modulstruktur

Im Fragebogen: Inwiefern treffen folgende Aussagen zur Modulstruktur in Ihrem (Erst–)Fach zu?

	Studiengang		FG SpK		Philo Fakultät		Universität	
Antworten: 1=trifft voll zu; 5=trifft gar nicht zu	$\overline{x}$	n	$\overline{x}$	n	$\overline{x}$	n	$\overline{x}$	n
Im Allgemeinen muss ich für die Module mehr Zeit aufwenden als in der Studienordnung vorgesehen.	2.7	61	2.7	184	2.7	184	2.6	284
Der zeitliche Aufwand für einen Leistungspunkt variiert stark zwischen den Modulen.	1.8	62	1.9	189	1.9	189	1.9	295
Im Allgemeinen muss ich für die Module weniger Zeit aufwenden als in der Studienordnung vorgesehen.	3.8	61	3.6	184	3.6	184	3.6	285
Meine inhaltlichen Präferenzen werden bei den Modulleistungen (Themen der Hausarbeit, Klausur etc.) berücksichtigt.	2.8	63	2.6	189	2.6	189	2.7	293
Die Lerninhalte der einzelnen Kurse in den Modulen sind gut aufeinander abgestimmt.	2.7	63	2.8	190	2.8	190	2.8	296
Die Anforderungen für die Leistungsnachweise in den Modulen sind transparent.	2.5	62	2.5	188	2.5	188	2.5	294
Die Prüfungsleistungen sind auf das gesamte Semester gleichmäßig verteilt.	3.5	62	3.4	188	3.4	188	3.4	293
Die Prüfungsleistungen sind auf unterschiedliche Prüfungsarten verteilt (Klausur, Hausarbeit, Referat etc.).	1.9	63	2.0	190	2.0	190	2.2	296
Die Prüfungsmodalitäten für die einzelnen Module sind verständlich.	2.7	63	2.6	188	2.6	188	2.5	294
Der Ablauf in den Modulen ist gut koordiniert (Veranstaltungen, Prüfungen).	2.7	63	2.6	190	2.6	190	2.5	296

Tabelle 6 – Mittelwerte: Modulstruktur

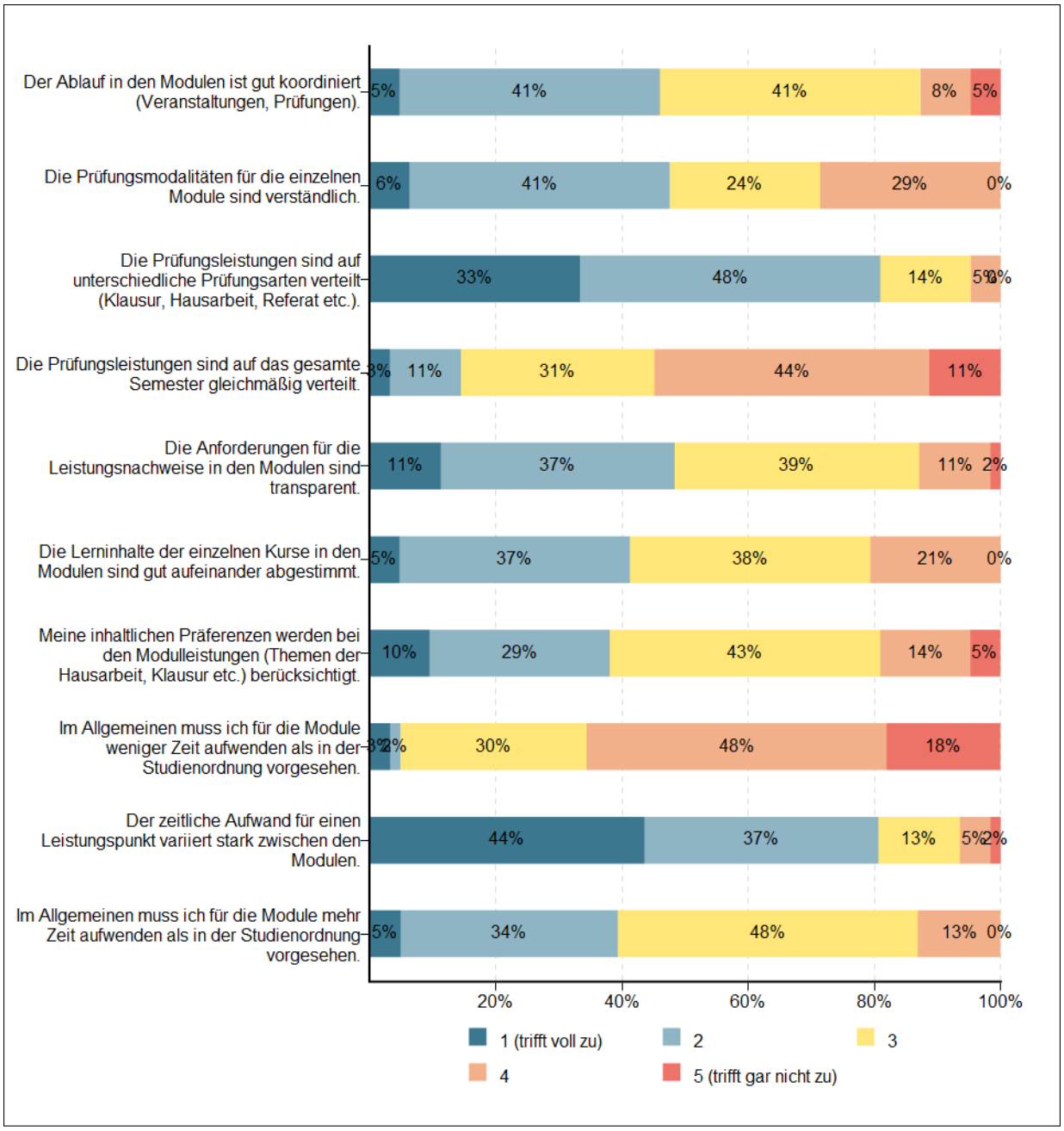

Abbildung 9 – Modulstruktur

5 Wechsel– und Abbruchwahrscheinlichkeit

Im Fragebogen: Denken Sie derzeit darüber nach, ...

	Studiengang		FG SpK		Philo Fakultät		Universität	
Antworten: 1=sehr stark; 5=gar nicht	$\overline{x}$	n	$\overline{x}$	n	$\overline{x}$	n	$\overline{x}$	n
das (erste) Fach zu wechseln?	4.9	44	4.7	142	4.7	142	4.7	222
das zweite Fach zu wechseln?	4.6	44	4.5	142	4.5	142	4.5	222
die Hochschule zu wechseln?	4.8	44	4.6	142	4.6	142	4.6	222
das Studium abzubrechen?	4.8	44	4.8	142	4.8	142	4.8	222

Tabelle 7 – Wechsel– und Abbruchwahrscheinlichkeit

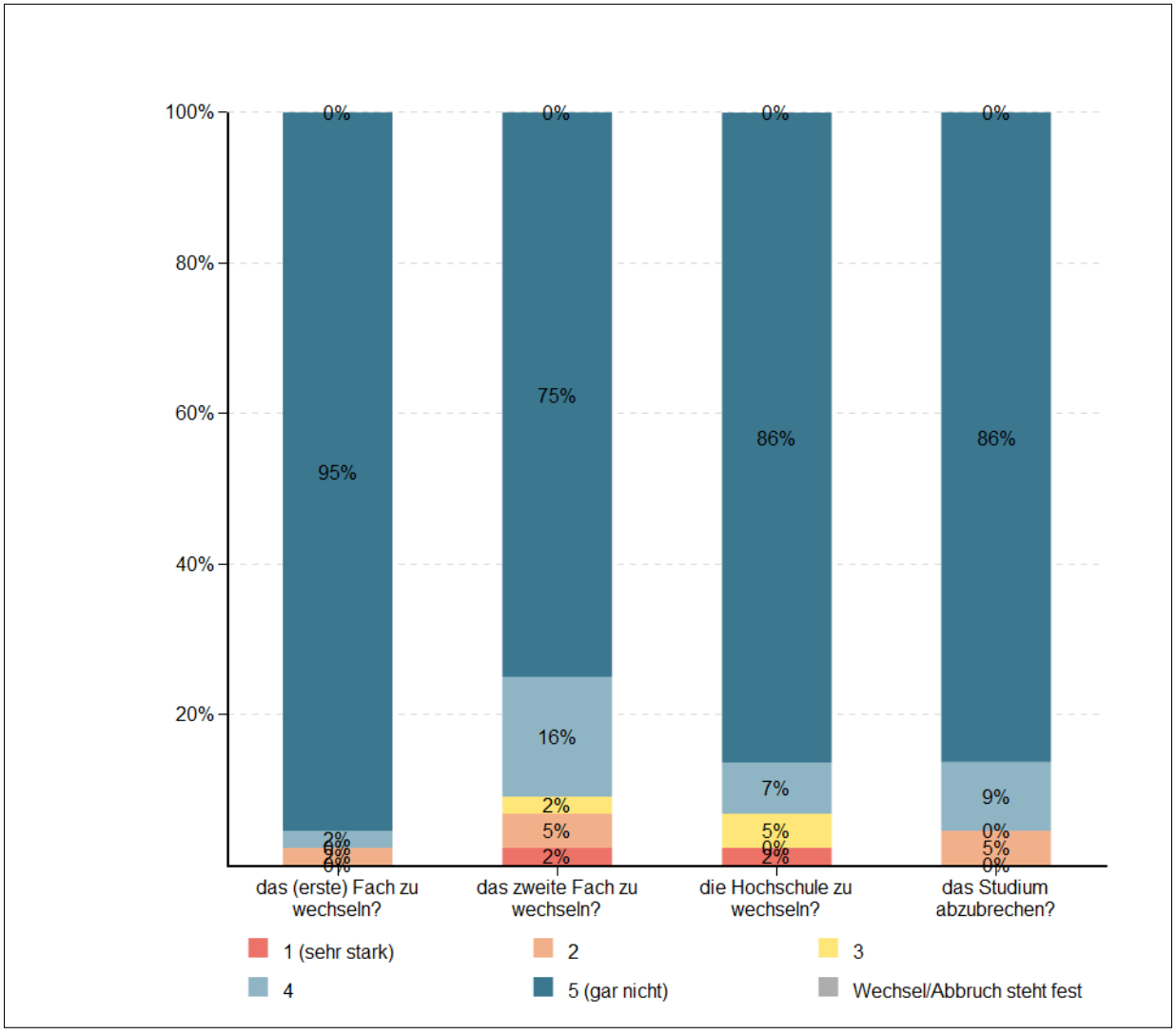

Abbildung 10 – Wechsel- und Abbruchwahrscheinlichkeit

6 Betreuung und Beratung

Die folgenden Ergebnisse beinhalten nur Meinungen von Studierenden, welche von einem Betreuungsangebot Gebrauch gemacht haben.

6.1 Urteile zur Betreuung und Beratung

Im Fragebogen: Wie beurteilen Sie die Betreuung und Beratung durch folgende Personengruppen in Ihrem (Erst–)Fach?

	Studiengang		FG SpK		Philo Fakultät		Universität	
Antworten: 1=sehr gut; 5=sehr schlecht	$\overline{x}$	n	$\overline{x}$	n	$\overline{x}$	n	$\overline{x}$	n
durch ProfessorInnen	2.2	43	2.3	124	2.3	124	2.4	190
durch DozentInnen bzw. Lehrbeauftragte	1.9	48	2.0	157	2.0	157	2.1	237
durch Studierende (Fachschaft, TutorInnen etc.)	2.5	32	2.2	103	2.2	103	2.1	176
durch die Studienfachberatung	2.6	17	2.4	51	2.4	51	2.4	73

Tabelle 8 – Mittelwerte: Urteile zur Betreuung und Beratung

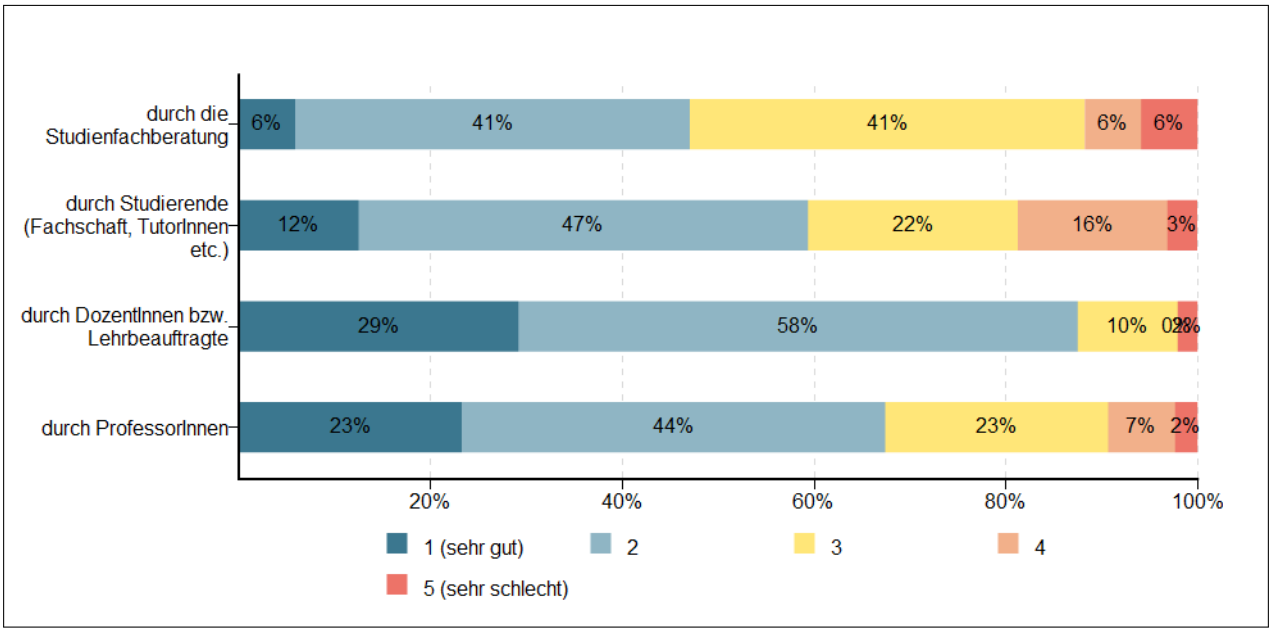

Abbildung 11 – Urteile zur Betreuung und Beratung

7 Schwierigkeiten von Studierenden

7.1 Studienorganisation und –orientierung

Im Fragebogen: Die Studiensituation wird von Studierenden unterschiedlich erlebt. Was bereitet Ihnen persönlich keine oder große Schwierigkeiten?

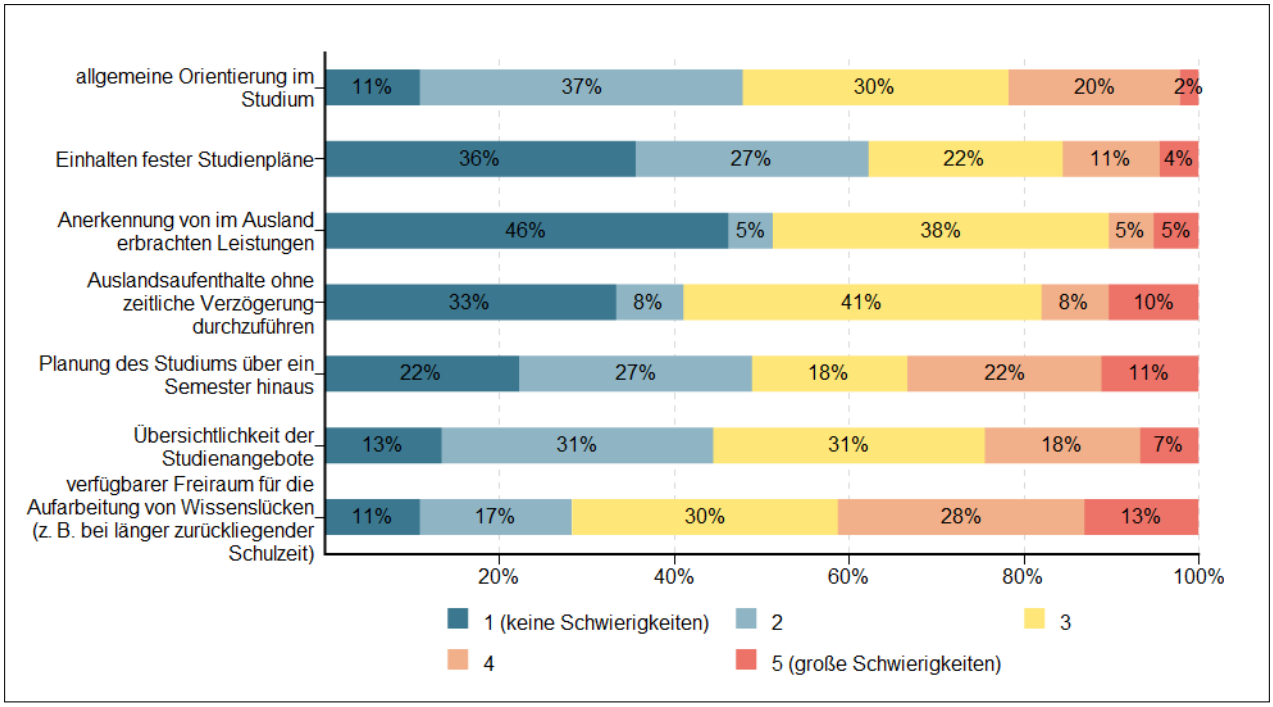

Abbildung 12 – Studienorganisation und -orientierung

7.2 Studienumfang und –anforderungen

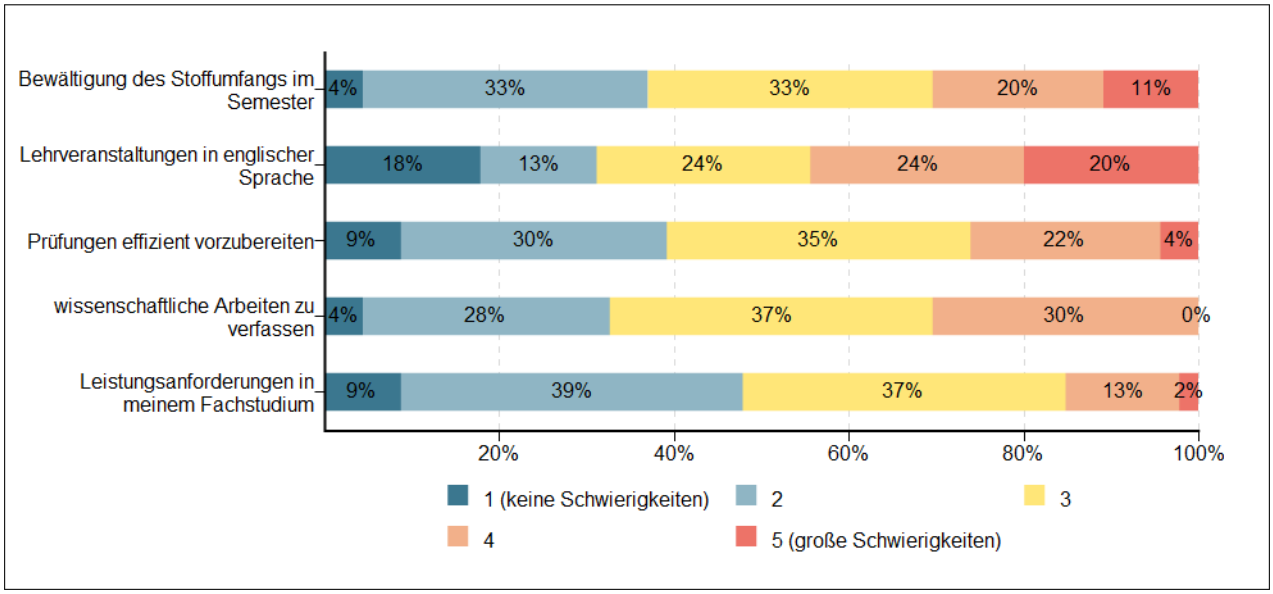

Abbildung 13 – Studienumfang und -anforderungen

7.3 Studienalltag

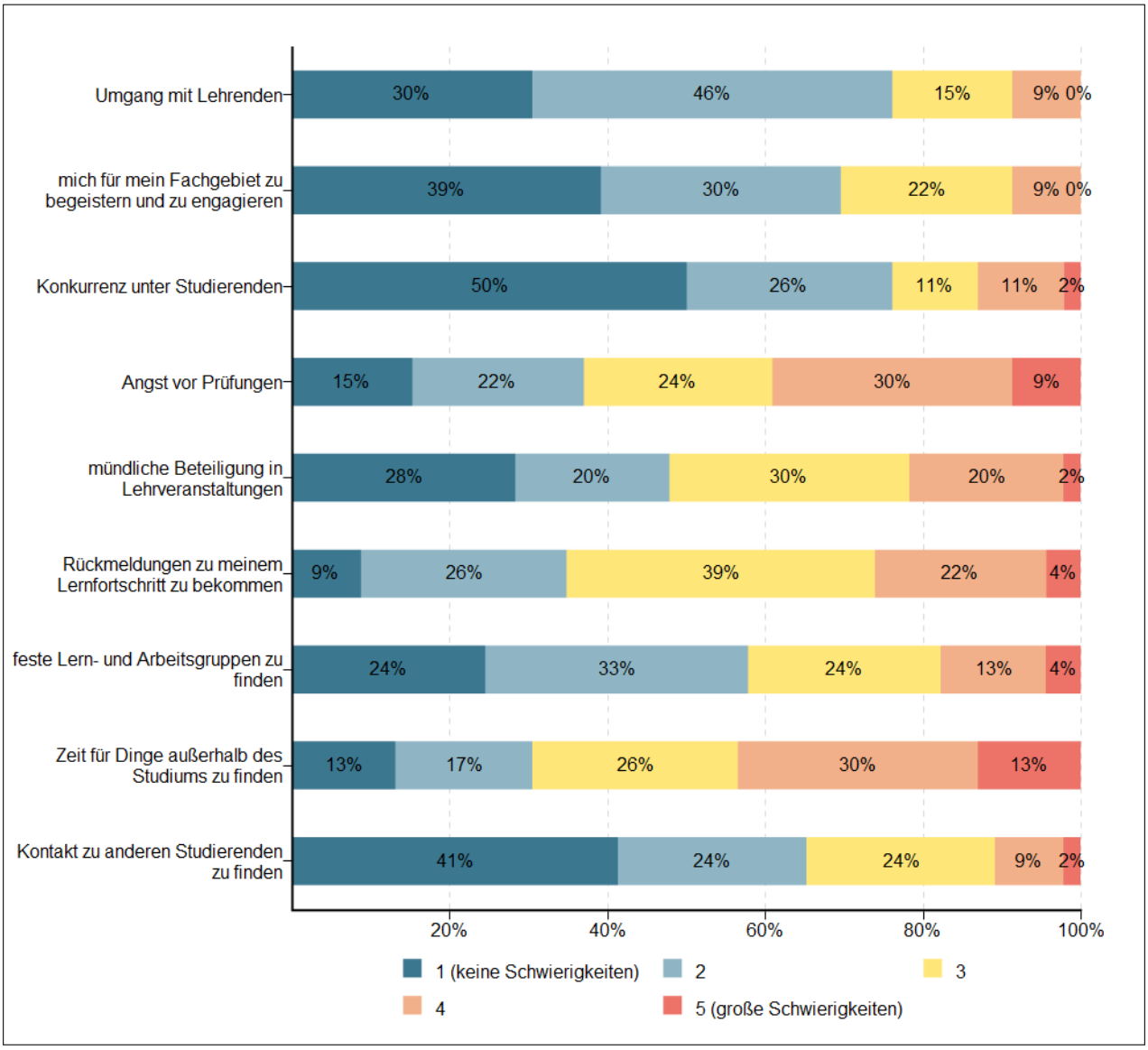

Abbildung 14 – Studienalltag

7.4 Schwierigkeiten nach Vergleichsgruppen

Im Fragebogen: Die Studiensituation wird von Studierenden unterschiedlich erlebt. Was bereitet Ihnen persönlich keine oder große Schwierigkeiten?

	Studiengang		FG SpK		Philo Fakultät		Universität	
Antworten: 1=keine Schwierigkeiten; 5=große Schwierigkeiten	$\overline{x}$	n	$\overline{x}$	n	$\overline{x}$	n	$\overline{x}$	n
Kontakt zu anderen Studierenden zu finden	2.1	46	2.1	143	2.1	143	2.0	222
Zeit für Dinge außerhalb des Studiums zu finden	3.1	46	3.0	143	3.0	143	3.0	222
feste Lern– und Arbeitsgruppen zu finden	2.4	45	2.7	140	2.7	140	2.6	215
Leistungsanforderungen in meinem Fachstudium	2.6	46	2.5	142	2.5	142	2.7	218
Rückmeldungen zu meinem Lernfortschritt zu bekommen	2.9	46	2.8	143	2.8	143	2.8	220
verfügbarer Freiraum für die Aufarbeitung von Wissenslücken (z.B. bei länger zurückliegender Schulzeit)	3.2	46	3.2	139	3.2	139	3.1	215
Übersichtlichkeit der Studienangebote	2.7	45	2.6	141	2.6	141	2.6	220
Planung des Studiums über ein Semester hinaus	2.7	45	2.8	141	2.8	141	2.7	218
Auslandsaufenthalte ohne zeitliche Verzögerung durchzuführen	2.5	39	2.7	121	2.7	121	2.7	181
Anerkennung von im Ausland erbrachten Leistungen	2.2	39	2.5	123	2.5	123	2.3	186
wissenschaftliche Arbeiten zu verfassen	2.9	46	2.9	143	2.9	143	2.9	223
Prüfungen effizient vorzubereiten	2.8	46	2.8	142	2.8	142	2.9	221
mündliche Beteiligung in Lehrveranstaltungen	2.5	46	2.3	143	2.3	143	2.3	221
Lehrveranstaltungen in englischer Sprache	3.2	45	2.5	140	2.5	140	2.6	213
Angst vor Prüfungen	3.0	46	2.8	143	2.8	143	2.8	222
Konkurrenz unter Studierenden	1.9	46	1.9	143	1.9	143	1.8	223
Bewältigung des Stoffumfangs im Semester	3.0	46	3.0	143	3.0	143	3.0	222
Einhalten fester Studienpläne	2.2	45	2.5	142	2.5	142	2.4	221
mich für mein Fachgebiet zu begeistern und zu engagieren	2.0	46	2.1	143	2.1	143	2.1	222
Umgang mit Lehrenden	2.0	46	2.0	143	2.0	143	2.0	223
allgemeine Orientierung im Studium	2.7	46	2.6	143	2.6	143	2.5	221

Tabelle 9 – Mittelwerte: Schwierigkeiten nach Vergleichsgruppen

8 Berufsorientierung

8.1 Informationsstand zu Berufsfeldern und –möglichkeiten

Im Fragebogen: Inwiefern sind Sie über die Berufsfelder und –möglichkeiten informiert, die Sie mit Ihrem Studium ergreifen können?

	Studiengang		FG SpK		Philo Fakultät		Universität	
Antworten: 1=in sehr hohem Maße 1; 2; 3; 4; 5=gar nicht 5	$\overline{x}$	n	$\overline{x}$	n	$\overline{x}$	n	$\overline{x}$	n
Informationsstand zu Berufsfeldern und -möglichkeiten	2.0	59	1.0	181	1.0	181	2.0	277

Tabelle 10 – Mittelwerte: Informationsstand zu Berufsfeldern und –möglichkeiten

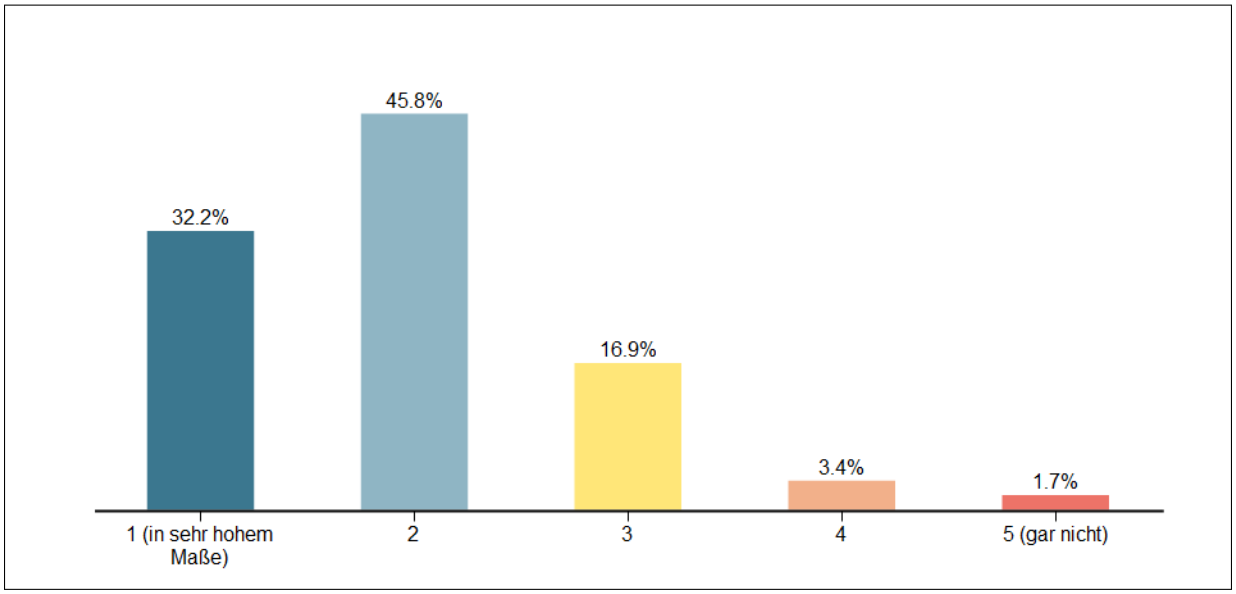

Abbildung 15 – Informationsstand zu Berufsfeldern und -möglichkeiten

8.2 Berufswunsch

Im Fragebogen: Bitte geben Sie hier Ihren Wunschberuf an.

- Lehrerin ($n = 19$)
- Lehrer ($n = 16$)
- Grundschullehrer ($n = 5$)
- Grundschullehrerin ($n = 5$)
- Deutsch– und Geschichtslehrer
- Grundschullehramt
- Gymnasiallehrer
- LA Primarstufe
- Lehrer an einem Gymnasium
- Lehrer für die Primarschule
- Lehrerin Gymnasium/Fachschule/Oberschule
- Lehrerin Primarstufe
- Lehrerin, ggf. Schulamt etc.
- Primarstufenlehrerin in einer Integrationsklasse
- lehrer für sek 1 und 2

9 Kommentare

Im Fragebogen: Haben Sie Anregungen, Kommentare oder Kritik zu Ihrem Studiengang an der Universität Potsdam oder zu dieser Befragung?

- – Anknüpfung an Schulwissen (Fach Deutsch–Grammatik) – bessere Lehrerausbildungen im Bereich der Didaktik sowie im pädagogischen Bereich – bessere Vorbereitung auf Inklusion – mehr Grundlagenkurse (Didaktik)
- –Die Berufsaussichten für Lehrer mit dem Fach LER sind außerhalb Brandenburgs nicht die besten. [redacted]
- Das Angebot (Anzahl) diverser Lehrveranstaltung ist seit Beginn des Studiums zu gering, sodass die Studierenden Probleme haben in die Lehrveranstaltungen zu kommen. Somit ist eine längere Studienzeit wahrscheinlicher und resultierend daraus ist man später für den Arbeitsmarkt verfügbar.
- Dass es keine Informationen über eine weitere Änderung der neuen Studienordnung gibt finde ich sehr schlecht. Außerdem verstehe ich nicht weshalb die Lehramtsstudierenden ohne Inklusion für den gleichen Kurs den ich besuche einen LP mehr bekommen. Das Pensum an Literatur, die mal eben nebenbei in etlichen Seminaren und Vorlesungen gelesen werden soll, ist meist gar nicht zu bewältigen. Jedenfalls nicht, wenn man alleinerziehende ist. Im allgemeinen war ich zu beginn sehr motiviert, was ich im Moment leider nicht mehr sagen kann. Häufig gibt es Dozenten die man einfach nicht erreicht bei Fragen und die auch auf E–Mails nicht reagieren.
- Die Räumlichkeiten im Standort Golm benötigen eine dringende Sanierung.
- Es wäre schön, wenn man in allen Vorlesungsräumen Tische oder andere Schreibunterlagen vorfinden würde
- Gerade im Studium Deutsch für das Lehramt an Gymnasien fehlt der Praxisbezug. Es wäre hilfreich statt den umfachgreichen Vorlesungen zur Geschichte der deutschen Sprache oder Text, Gespräch und Varietäten, Vorlesungen zur Grammatik und der Literaturgeschichte anzubieten. Viele Dozenten meckern über die Qualität von Rechtschreibung oder Zeichensetzung in Hausarbeiten oder Klausuren, aber es gibt kein ausreichendes Angebot, seine Kenntnisse in diesem Bereich innerhalb des Studiums zu verbessern. Gerade wenn die Schulzeit länger zurückliegt oder die Inhalte in der Schulzeit nicht vermittelt wurden, ist eine Vorlesung oder ein Seminar zu diesem Thema nur sinnvoll und sollte für alle Studierenden verpflichtend sein. Oft reicht es nicht, sich die Kenntnisse selbst anzueignen da der Überblick, welche Inhalte gebraucht und verlangt werden, fehlt. Auch wäre eine Vorlesung im Bereich der Literaturgeschichte hilfreich, in der in Kürze wichtige Autoren, Fakten etc. der jeweiligen Epochen vorgestellt werden. Ich kann zwar einige Seminare belegen und kenne mich dann beispielsweise im Naturalismus aus – die anderen Epochen fehlen dann aber komplett und das ist sehr schade.
- Ich finde, dass das Lehramtsstudium zu praxisfern ist. Es wird vieles gelehrt, was vielleicht den Horizont erweitert, aber fast nichts, was auf die berufliche Praxis vorbereitet. Die meisten Lehramtsabsolventen berichten, dass der Start ins Referendariat sehr schwer ist, da sie kaum praktisches Handwerkszeug mitbekommen haben. Auch mir fällt das mittlerweile auf. Ziemlich frustrierend und beängstigend für viele junge Studierende OHNE Berufserfahrung. Es müsste ein langes Vorpraktikum geben, oder auch viel mehr Kontakt mit der Praxis während des Studiums.
- Ich liebe das Studium. Es hätte keine bessere Entscheidung geben können. Dennoch ist es schwierig, Informationen über das Studium zu bekommen. Das meiste erfährt man über Mundpropaganda der Kommilitonen. Das Prüfungsamt muss unbedingt mehr Mitarbeiter bekommen. Für Lehrämtler wäre es außerdem von Vorteil den Sektor Bildungswissenschaften zu beurteilen, denn dort klappen von allen organisatorischen Dingen die wenigsten, zumindest bis zum jetzigen Zeitpunkt meines Studiums.
- Im Erstfach Deutsch sind viele Seminare zu Linguistik lastig und haben gar nichts mit Grundschule zu tun.
- Im Fach Deutsch müssen sehr viel mehr Lehrveranstaltungen angeboten werden, sodass man die Möglichkeit hat einen Platz zu bekommen. Zwei Seminare für jeweils dreißig Studenten reichen nicht bei einer ungefähren Anzahl von zweihundert Studenten, die diese Seminare belegen müssen. Es kann nicht sein, dass sich das Studium von einigen Studenten nur verzögert, weil zu wenige Lehrveranstaltungen angeboten werden und die Teilnehmerzahl dann auch noch beschränkt ist. Des Weiteren sollte bei der Einstellung von Dozenten darauf geachtet werden, dass diese fachlich und pädagogisch kompetent sind. Dies ist leider vermehrt nicht der Fall, sodass man überhaupt

nichts lernt und die Zeit nur absitzt, um die Leistungspunkte zu bekommen. So lernen wir auch nichts für die Zukunft. Vielleicht sollte man sich mal Gedanken machen, warum es so viele "schlechte" Lehrer gibt. Denn wenn Studenten von schlechten Dozenten lernen und überhaupt kein Praxisbezug da ist und die Dozenten selber keine Ahnung vom Schulunterricht haben, kommt dabei auch nichts raus. Dann kann ich mir auch alles selber beibringen und Bücher lesen, aber dafür brauch ich kein Studium.

- Mehr für die Studierenden zur Verfügung stehenden Seminarräume wären wünschenswert.
- Studienordnung Grundschullehramt: Wegfall des Hauptfachs ist sehr bedauernswert
- Zum Teil erscheinen doch abenteuerliche, zweifelhafte Prüfungssituationen. [redacted] Diese Veranstaltung wurde seitens der Studierenden als äußerst negativ erlebt.

A Anhang

Die folgenden Angaben beziehen sich auf alle befragten BA–Studierenden der Befragungen zur Studienhalbzeit auf Universitätsebene.

A.1 Angaben zur Soziodemographie und zum Studium der Befragten

Das Medianalter der befragten Studierenden liegt zum Zeitpunkt der Befragung bei 23 Jahren. 96,6% der Befragten sind ledig, aufgeteilt in 52,2% mit PartnerIn und 43,8% ohne PartnerIn. 7,3% der Befragten haben ein oder mehrere Kinder.

Fast alle Befragten (97,1%) besitzen die deutsche Staatsbürgerschaft. Mit 97,1% ist die Allgemeine Hochschulreife (Abitur) der häufigste Weg zum Hochschulstudium. 31,9% der StudienanfängerInnen haben ihre Hochschulzugangsberechtigung (HZB) in Brandenburg, 38,9% in Berlin und 1,8% im Ausland erworben.

A.2 Vergleich zwischen Grundgesamtheit und Befragten

Um einen Überblick darüber zu geben, inwieweit die Gruppe der Befragten mit der Grundgesamtheit der Studierenden zur Halbzeit des Bachelors der Jahrgänge 2014 und 2015 übereinstimmt, werden diese Populationen in Bezug auf die Verteilung der Studierenden über die Fakultäten, den Studienabschluss, das Land der HZB und nach dem Geschlecht betrachtet.

		Verteilung		Differenz
		UP Statistik[1]	TeilnehmerInnen[2]	
Studienabschluss	Ein-Fach-Bachelor	46%	41%	-5%
	Zwei-Fach-Bachelor	19%	25%	6%
	Bachelor-Lehramt	23%	30%	7%
	1. Juristische Prüfung	12%	4%	-8%
	Gesamt	**100%**	**100%**	
Fakultät	Juristische Fakultät	12%	4%	-8%
	Philosophische Fakultät	28%	36%	8%
	Humanwissenschaftliche Fakultät	18%	20%	2%
	Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliche Fakultät	16%	17%	1%
	Mathematisch-Naturwissenschaftliche Fakultät	26%	24%	3%
	Gesamt	**100%**	**101%***	
Geschlecht	männlich	40%	32%	-8%
	weiblich	60%	68%	8%
	Gesamt	**100%**	**100%**	
Ort der HZB	Deutschland	96%	98%	2%
	Ausland	4%	2%	-2%
	Gesamt	**100%**	**100%**	

[1] Alle Studierenden der Universität Potsdam, mit Abschluss 1-Fach-Bachelor, Zwei-Fach-Bachelor und Bachelor Lehramt, die zum Wintersemester 2014 und 2015 im dritten bzw. vierten Fachsemester des jeweiligen Erstfaches immatrikuliert waren. Studierende mit Abschluss 1. Juristische Prüfung, die im vierten bzw. fünften Semester immatrikuliert waren. Stand 27.01.2015

[2] Anteil der Studierenden, die an der Befragung teilgenommen haben.

* Aufgrund von Rundungsabweichungen kann es in Einzelfällen vorkommen, dass die Spaltenprozentsumme von 100 abweicht.

Tabelle 11 – Vergleich der Grundgesamtheit mit der Gruppe der Befragten

Der Vergleich der Merkmale zwischen der Grundgesamtheit und den TeilnehmerInnen der Befragung zeigt, dass die Grundgesamtheit mit ihren Merkmalseigenschaften mit Schwankungen von maximal 10% wiedergegeben wird.

A.3 Angaben zum Rücklauf der Befragung

Aufgeschlüsselt nach (Erst–) Fach und Abschlussart wurde überprüft, wie hoch der Anteil der TeilnehmerInnen an der Befragung im Vergleich zur Grundgesamtheit der Studierenden der Studienhalbzeit (Studierende im 3. und 4. Fachsemester ihres Erst–Faches) der Universität Potsdam ist (vgl. Tabelle: Rücklauf nach Fach und Abschluss).

Auf Basis der Grundgesamtheit der Studienjahrgänge 2013 und 2014 haben 19% aller Studierenden zur Studienhalbzeit (Studierende im 3. und 4. Fachsemester ihres Erst–Faches) der Bachelorstudiengänge und im vierten und fünften Semester im Fach Rechtswissenschaften, an der Umfrage teilgenommen (vgl. Tabelle: Rücklauf nach Fach und Abschluss). Betrachtet nach Fächern und Abschlüssen variiert der Rücklauf zwischen 0 und 53%.

A.4 Rücklauf nach Fach und Abschluss

Rücklauf auf der Basis der Grundgesamtheit[1]					
	Anteil der TeilnehmerInnen in Prozent (Absolut)				
(1.) Fach	Ein-Fach-Bachelor	Zwei-Fach-Bachelor	Bachelor-Lehramt	1. Juristische Prüfung	Alle Abschlüsse
Anglistik/Amerikanistik		23% (26)			23% (26)
Betriebswirtschaftslehre	18% (57)	21% (12)			18% (69)
Biologie			27% (17)		27% (17)
Biowissenschaften	21% (43)				21% (43)
Chemie	22% (10)		17% (6)		20% (16)
Computerlinguistik	10% (12)				10% (12)
Deutsch			32% (67)		32% (67)
Englisch			25% (55)		25% (55)
Ernährungswissenschaft	27% (16)				27% (16)
Erziehungswissenschaft		39% (34)			39% (34)
Europäische Medienwissenschaft	12% (12)				12% (12)
Französisch			53% (21)		53% (21)
Französische Philologie		35% (7)			35% (7)
Geographie			22% (7)		22% (7)
Geoökologie	17% (18)				17% (18)
Geowissenschaften	21% (27)				21% (27)
Germanistik		21% (21)			21% (21)
Geschichte		39% (33)	31% (29)		35% (62)
Informatik	9% (6)		13% (2)		10% (8)
Informatik/Computational Science	24% (4)				24% (4)
Inklusion (Deutsch, Mathematik)					0% (0)
Interdisziplinäre Russlandstudien	14% (9)				14% (9)
IT-Systems Engineering	15% (24)				15% (24)
Italienische Philologie		14% (3)			14% (3)
Jüdische Studien		26% (5)			26% (5)
Jüdische Theologie	3% (1)				3% (1)
Kulturwissenschaft		27% (39)			27% (39)
Latein			13% (3)		13% (3)
Latinistik					0% (0)
Lebensgestaltung-Ethik-Religionskunde			25% (9)		25% (9)
Linguistik	13% (17)	27% (6)			15% (23)
Mathematik	9% (5)		27% (33)		21% (38)
Musik			21% (8)		21% (8)
Patholinguistik	30% (18)				30% (18)
Philosophie		16% (5)			16% (5)
Physik	7% (14)		15% (3)		8% (17)
Politik und Verwaltung		20% (19)			20% (19)
Politik und Wirtschaft	11% (5)				11% (5)
Politik, Verwaltung und Organisation	23% (28)				23% (28)
Politische Bildung			27% (10)		27% (10)
Polnisch					0% (0)
Polonistik		25% (3)			25% (3)
Psychologie	28% (58)				28% (58)
Rechtswissenschaft					6% (41)
Religionswissenschaft		11% (4)		41% (6)	11% (4)
Russisch			13% (3)		13% (3)
Russistik		11% (1)			13% (1)
Soziologie		34% (26)			34% (26)
Spanisch			32% (13)		32% (13)
Spanische Philologie		10% (2)			10% (2)
Sport			21% (21)		21% (21)
Sportmanagement	16% (15)				16% (15)
Sporttherapie und Prävention	21% (14)				21% (14)
Volkswirtschaftslehre		20% (15)			20% (15)
Wirtschaft-Arbeit-Technik			17% (5)		17% (5)
Wirtschaftsinformatik	7% (9)				7% (9)
Gesamt	17% (422)	25% (261)	25% (312)	41% (6)	19% (1036)

[1] Alle Studierenden der Universität Potsdam, mit Abschluss 1-Fach-Bachelor, Zwei-Fach-Bachelor und Bachelor Lehramt, die zum Wintersemester 2014 und 2015 im dritten bzw. vierten Fachsemester des jeweiligen Erstfaches immatrikuliert waren. Studierende mit Abschluss 1. Juristische Prüfung, die im vierten bzw. fünften Semester immatrikuliert waren. Stand 27.01.2015

Tabelle 12 – Rücklauf nach Fach und Abschluss

A.5 Fächergruppen des Statistischen Bundesamtes

Zuordnung der (Erst–) Fächer der Universität Potsdam zu den Fächergruppen des Statistischen Bundesamtes; Stand 11.02.2015

Zuordnung der (Erst-) Fächer der Universität Potsdam zu den Fächergruppen des Statistischen Bundesamtes. (Stand WiSe 2014/15)
Aufschlüsselung der Fächergruppen des Statistischen Bundesamtes bezogen auf die (Erst-) Fächer der Universität Potsdam.

AgrFoErn Agrar-, Forst- und Ernährungswissenschaften	**Spo** Sport
Ernährungswissenschaft	Sport
	Sporttherapie und Prävention
Ingwiss Ingenieurwissenschaften	
Arbeitslehre/Technik	**SpK** Sprach- und Kulturwissenschaften
	Anglistik/Amerikanistik
Kunst Kunst, Kunstwissenschaft	Computerlinguistik
Musik	Deutsch Sprach- und Kulturwissenschaften
Kunst	Europäische Medienwissenschaft
	Englisch
MathNat Mathematik-, Naturwissenschaften	Erziehungswissenschaft
Biologie	Französische Philologie
Biowissenschaften	Französisch
Chemie	Germanistik
Geoökologie	Geschichte
Geographie	Italienisch
Geowissenschaften	Italienische Philologie
Humangeographie	Inklusion (Mathematik/Deutsch)
Informatik	Interdisziplinäre Russlandstudien
Informatik/ Computational Science	Jüdische Studien
International Field Geosciences	Jüdische Theologie
IT-Systems Engineering	Latein
Mathematik	Latinistik
Physik	Lebensgestaltung-Ethik-Religionskunde
Wirtschaftsinformatik	Linguistik
	Patholinguistik
ReWiSo Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften	Philosophie
Arbeitslehre	Polonistik
Betriebswirtschaftslehre	Polnisch
Politische Bildung	Psychologie
Politik und Verwaltung	Religionswissenschaft
Politik, Verwaltung und Organisation	Russisch
Politik und Wirtschaft	Russistik
Politikwissenschaft	Spanisch
Rechtswissenschaft	Kulturwissenschaft
Regionalwissenschaften	Spanische Philologie
Soziologie	
Sportmanagement	
Volkswirtschaftslehre	
Wirtschaft-Arbeit-Technik	
Zivilrecht	

Tabelle 13 – Zuordnung der Fächer zu den Fächergruppen des Statistischen Bundesamts

A.6 Zusammensetzung der Vergleichsgruppen

Bei der Zusammensetzung aller Vergleichsgruppen wurde nach der Abschlussart des ausgewerteten Studienganges, wie Ein–Fach–, Zwei–Fach–Bachelor, Bachelor Lehramt oder 1. Juristische Prüfung gefiltert.

Folgende Vergleichssgruppen werden in diesem Bericht unterschieden:

Fach: alle TeilnehmnerInnen des ausgewerteten Faches
Fächergruppe (FG): alle TeilnehmnerInnen aus allen Fächern der Fächergruppe des ausgewerteten Faches, gemäß der Klassifikation des Statistischen Bundesamtes[3]
Fakultät: alle TeilnehmnerInnen der Fakultät an der Universität Potsdam, dem das ausgewertete Fach angehört
Universität: alle TeilnehmnerInnen der Universität Potsdam

[3] siehe https://www.destatis.de/DE/Methoden/Klassifikationen/BildungKultur/StudentenPruefungsstatistik.pdf